

*W* Hans Eberhard Mayer: *Bibliographie zur Geschichte der Kreuzzüge*. Hannover (Hahn) 1960. XXXII, 270 S., kart. DM 36.—.

M. hat sich der ebenso mühseligen wie undankbaren Aufgabe unterzogen, eine Bibliographie zur Geschichte der Kreuzzüge zusammenzustellen. Er erfaßt im wesentlichen nur die Unternehmungen gegen den Islam im Vorderen Orient und läßt andererseits die Albigenserkriege, die Expansion des Deutschen Ordens im Preußenland und dergl. unberücksichtigt. Diese Beschränkung ist durchaus sinnvoll; denn die zusätzliche Bearbeitung der innereuropäischen „Deviationen“ wäre vermutlich über die Kräfte eines Einzelnen gegangen. Schon so ist die Fülle des Materials, das M. ausbreitet, bewundernswert. Von allen Seiten ist er den vielschichtigen Problemen der Kreuzzüge und des Heiligen Lands zu Leibe gerückt, hat darüber hinaus auch Randerscheinungen, Neben- und Nachwirkungen im Auge behalten bis hin zu Segelhandbüchern, der Landesgeschichte des Peloponnes oder westlichen Einflüssen in orientalischen Sprachen. Ein gut gegliedertes Inhaltsverzeichnis erschließt das Werk; Verweisziffern mildern die Starrheit, die jedem solchen System eignet; und Sternchen vor den Titeln heben das Wichtigere hervor – der Ansatz zu einer Bibliographie raisonnée. Im großen Ganzen ist die Anordnung wohlgedacht; nur ist nicht recht begreiflich, warum Briefe z. T. bei den erzählenden Quellen, z. T. bei den Urkunden untergebracht sind. Daß seine Bibliographie nicht „vollständig“ ist, weiß M. selber, und angesichts der Schwierigkeiten, die zu bewältigen waren, wird ihm niemand diesen oder jenen fehlenden Titel vorhalten wollen. Gewichtiger ist der Einwand der gelegentlichen Unzuverlässigkeit; denn diese beeinträchtigt den Wert in höherem Maß. Falsche oder ungenaue Angaben finden sich des öfteren: z. B. Grégut statt Crégut (1981); A. und R. Lane-Poole statt A. (resp. R.) L. Poole (1069, 2593); McKinnoy statt McKinney (1745); Kremer statt Kraemer (1305); die *Histoire générale de Languedoc* von Devic und Vaissète umfaßt mehr als 10 Bde. (2586) usw. „Schönheitsfehler“ wie diese hätten vermieden werden können. Trotzdem hat sich M. ein ganz unbestreitbares Verdienst erworben, indem er die erste große Kreuzzugsbibliographie geschaffen hat. Sie wird Forschern und Studenten von großem Nutzen sein, und es bleibt zu hoffen, daß M. den angekündigten Plan einer künftigen regelmäßigen Berichterstattung über dies Gebiet ausführen kann.

Bonn

H. Hoffmann

*W* Friedrich-Wilhelm Wentzlaff-Eggebert: *Kreuzzugsdichtung des Mittelalters*. Studien zu ihrer geschichtlichen und dichterischen Wirklichkeit. Berlin (de Gruyter) 1960. XIX, 404 S., geb. DM 28.—.

Vf. behandelt Kreuzzugslieder und sonstige Kreuzzugsmotive in der mittelalterlichen Dichtung von Ezzos Gesang, den er mit dem Kreuzzug von 1065 (sic!) in Verbindung bringt, bis zu Nicolaus von Jeroschin, dem Historiker des Deutschen Ordens im 14. Jh. Als Germanist konzentriert er sich vor allem auf die mittelhochdeutsche Literatur, doch fallen Seitenblicke auch auf die altfranzösische, provençalische, italienische und mittellateinische Poesie. Es ist hier der verdienstliche Versuch gemacht, die Zusammenhänge zwischen der Dichtung und dem allgemeinen geistigen und politischen Geschehen der Zeit aufzuzeigen, und zu diesem Zweck viel Material gesammelt worden. Ihren Höhepunkt erreicht die Darstellung in der Analyse des Wolframschen Willehalm, an dessen Ende der Vf. „die Toleranzidee über jedes Kreuzzugsziel hinausgehoben“ findet (S. 274). Historiker und Kirchenhistoriker werden vielleicht bedauern, daß der Vf. nicht tiefer in ihre Disziplin eingedrungen ist. So ist unter dem Einfluß Friedr. Heers bei der Interpretation der einzelnen Werke etwas zu viel von der bernhardinischen *nova devotio* die Rede. Der Kreuzzugshistoriker Fulcher wird zu Fulco, die *Historia constantinopolitana* des Gunter von Paris (?) einem Martin von Paris zugesprochen etc. Die fremdsprachlichen Texte sind mitunter etwas entstellt (z. B. das Lied des Guittone d'Arezzo, S. 233, das übrigens mit der Kreuzfahrt nichts zu tun hat). Bezeichnend ist ein (angebliches) Zitat aus einem Brief des Pierre le Vénéral (sic!): „L'important désormais ce n'est plus la pratique intégrale extérieure et intérieure, l'observance concrète, c'est l'esprit dans